

## **Grundsätze der mündlichen Leistungsbewertung für das Fach Sozialwissenschaften des Schiller-Gymnasiums Witten**

## Grundsätze der Leistungsbewertung

### (1) Sonstige Mitarbeit

Die nachfolgend genannten Formen der Leistungsmessung und –bewertung orientieren sich an den Hinweisen zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit und zur Lern- und Arbeitsorganisation im Lehrplan (vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Sozialwissenschaften, Frechen: Ritterbach, 1999, S. 66-71 und 42-47).

Die Leistungsbewertung ergibt sich aus der Kombination der unten aufgeführten Teilaspekte der Leistungsmessung (a) und des dabei erreichten Kompetenzniveaus (b). Die Beurteilungsbereiche Sonstige Mitarbeit und Klausuren haben den gleichen Stellenwert.

#### (a) Teilaspekte der Leistungsmessung

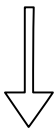
Produktionsorientierte Formen der Leistungsmessung	Mündliche u. schriftliche Formen der Leistungsmessung	Handlungsorientierte Formen der Leistungsmessung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernplakate</li> <li>- Wandzeitungen (z.B. auch zu einem über einen längeren Zeitraum in den Medien verfolgten politischen und wirtschaftlichen Thema)</li> <li>- Umsetzung von Inhalten in andere Darstellungsformen (z.B. einen Text in ein Diagramm)</li> <li>- Produkte des empathischen Schreibens (Rollenübernahme, Positions- bzw. Perspektivwechsel)</li> <li>- ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche Mitarbeit (Qualität und Quantität)</li> <li>- Referate, inkl. Thesenpapier</li> <li>- Ergebnispräsentationen</li> <li>- Protokolle</li> <li>- Hausaufgaben</li> <li>- schriftliche Übungen</li> <li>- Prüfungsgespräche</li> <li>- ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- empirische Umfragen</li> <li>- Expertenbefragungen</li> <li>- Erkundungen in Betrieben und Ausstellungen oder andere fachspezifische Exkursionen zu außerschulischen Lernorten</li> <li>- (Podiums-)Diskussionen</li> <li>- sozialwissenschaftliche Rollenspiele</li> <li>- Szenariotechnik</li> <li>- ...</li> </ul>

#### (b) Kompetenzniveaus

Am Beispiel der Fähigkeit ein Referat zu halten bzw. Arbeitsergebnisse zu präsentieren:

Kriterium	Kompetenzniveau 1	Kompetenzniveau 2	Kompetenzniveau 3
<b>sachliche Richtigkeit</b>	Die SchülerInnen treffen nur teilweise richtige bzw. in Teilen nicht nachvollziehbare Aussagen.	Die SchülerInnen treffen insgesamt korrekte und weitestgehend nachvollziehbare Aussagen.	Die SchülerInnen treffen begründete und sichere Aussagen, die durchgängig nachvollziehbar sind.
<b>eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte</b>	Die Analyse der SchülerInnen erfasst das Thema ausreichend in Breite und Tiefe, wobei aber wichtige Teilaspekte fehlen.	Die Analyse der SchülerInnen erfasst die wesentlichen Aspekte des Themas.	Die Analyse der SchülerInnen ist sorgfältig und erfasst das Thema treffend in seiner Breite und Tiefe.
<b>sichere und selbständige Beurteilung/ Abgrenzung von den referierten Positionen</b>	Die SchülerInnen nennen Vor- und Nachteile, die aber teilweise unreflektiert wiedergegeben werden.	Die SchülerInnen wägen Chancen und Gefahren insgesamt kritisch gegeneinander ab.	Die SchülerInnen stellen Chancen und Gefahren ausgewogen gegenüber und zeigen dabei ein hohes Maß an kritischer Differenzierung und gelangen zu einem begründeten Sachurteil.
<b>Präsentation und Vortrag</b>	Die Präsentation unterstützt den Vortrag der SchülerInnen nur bedingt bzw. passt nicht zum Inhalt; die Vortragsweise ist z.T. stockend.	Die Präsentation ist insgesamt eine gelungene und passende optische Umsetzung des Vortragsinhaltes; der Vortrag ist flüssig.	Die Präsentation ist eine optimale Ergänzung und Unterstützung des Inhalts (z.B. Fotos, Karikaturen, Statistiken); der lebendige Vortrag vermittelt die wichtigen Aspekte klar.

**Generell gilt folgende Hierarchie der erbrachten Leistungen in drei Anforderungsbereichen:**

	1.	Reproduktion	im Unterricht erarbeitete Aussagen oder Begriffe wiederholend erläutern
	2.	Reorganisation Transfer	im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge wiederholend erläutern im Unterricht erarbeitete Sachzusammenhänge auf einen neuen Gegenstand/ eine neue Fragestellung anwenden
	3.	Problemlösendes Denken	eigenständig Problemstellungen erkennen und mögl. Lösungen erarbeiten